

Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung, 5.1, 2010 // 144**EELS WITH STRINGS: LIVE AT TOWN HALL****USA 2006**

R: Niels Alpert

P: John Chaisson

K: Niels Alpert, George Motz, John Romeo

S: Niels Alpert, Jake Oelman

T: Aron Levy, Joshua Levi

Beteiligte Bands: The Eels, Streichquartett

UA: 21.6.2006 (DVD)

DVD-/Videovertrieb: Gigantic Films

98min., 1:1,78, Farbe, Stereo

Die US-amerikanische Alternative Rockband *The Eels* wurde 1995 durch den Songwriter Mark Oliver Everett gegründet, der der programmatische Kopf der Gruppe geblieben ist. Sie zeichnete sich von Beginn an durch eine ungewöhnliche Experimentierfreude aus, darum bemüht, immer neue unterschiedliche Klangspektren in der Musik der Band zu entfalten. Everett ist der einzige, der noch aus der Erstformation stammt; sämtliche anderen Mitglieder der Gruppe sind z.T. mehrfach ausgetauscht wurden.

Unter dem Vorzeichen eines eigenständigen musikalischen Konzepts stand auch die 2005 durchgeführte Welttournee *Eels with Strings*: Alle Songs wurden fast ausschließlich mit Saiteninstrumenten gespielt. Für dieses Konzept wurde ein Großteil der Songs neu arrangiert. Unterstützung holte sich die Band - Everett und zwei Multi-Instrumentalisten - von einem vierköpfigen Streichquartett. Die Konzeption „with strings“ führt dazu, dass die musikalischen Arrangements ruhiger wurden, als man es von den Eels gewohnt war. Das Streichquartett verlieh den Stücken stellenweise einen klassischen Unterton, der einen Rückschluss auf die Funktion des Ortes gestattet: Das Konzert, auf dem *EELS WITH STRINGS* basiert, fand am 30.6.2005 in der New Yorker Townhall, einem altherwürdigen, von rotem Samt durchsetzten Theater statt; ein moderner Pop-Palast oder ein Stadion wären wohl nicht in der Lage gewesen, die angemessene Stimmung zu transportieren.

Hier wird keine Rockshow inszeniert; die Bühne ist - abgesehen von einigen Beleuchtungselementen - puristisch ausgestattet. Dem zum Musizieren nötigen Equipment wird nichts hinzugefügt, keine aufwendigen Aufbauten, keine Bandbanner, keine Großbildleinwände. Die Band tritt, Anlass und Ort Rechnung tragend, in Abendgarderobe auf. Von Beginn an wird deutlich, dass hier nicht nur Everetts Musik, sondern auch seine Person im Vordergrund steht. Die Inszenierung umfasst zum einen das bonvivanthafte Aussehen des Protagonisten - er trägt einen grauen Anzug, stützt sich auf einen mit Goldknauf besetzten Gehstock. Ein Glas Whisky in der Hand und eine dicke Zigarre im Mund sind Attribute, die er lässig präsentiert. So zwanglos und leger er wirkt, so sehr spielt er die Rolle auch als Musiker: Scheinbar introvertiert, steht er hinter seinem an der Front der Bühne platzierten Mikrophon. Oder er nippt an seinem Glas, wenn er am

Klavier sitzt und den Eindruck vermittelt, eher für sich allein als für das Publikum zu spielen. Everett spielt die Rolle des kauzigen Individualisten; die anderen Musiker treten ganz hinter seiner Figur zurück.

Zwar ist das Konzert Mittelpunkt und gliederndes Zentrum des Films. Allerdings werden zwischen die einzelnen Songs kurze Sequenzen einmontiert, die die Tour dokumentieren. Das Material, das dabei verwendet wird, ist recht heterogen. Da sind Aufnahmen von Everett, den die Kameras den ganzen Tag des Konzertes begleitet haben (in der Wahl des Sujets die Wichtigkeit des Sängers unterstreichend). Es finden sich aber auch Aufnahmen an verschiedenen Orten in New York, Backstage-Aufnahmen, kurze Szenen, die das Leben im Tour-Bus wiedergeben, Gespräche mit den anderen Bandmitgliedern und vor allem Kommentare von Mark Everett selbst. Der Film etabliert zwei Zeit- und Bedeutungsebenen, indem sämtliche Aufnahmen, die nicht das tatsächliche Konzertgeschehen zeigen, in Schwarz-Weiß gedreht sind, scharf gegen das Konzertgeschehen an sich abgesetzt sind. Die intersektierenden Aufnahmen dienen meist dazu, das Konzert zu kontextualisieren und das Konzept der Tour explizit vorzustellen. Meist ist es Everett selbst, der die Erläuterungen vorträgt: Die Idee der *Eels with Strings Tour* resultierte danach nicht zuletzt aus der Abkehr des allzu klischeebehafteten Rockstarlebens, das Everett mittlerweile als zu strapaziös empfunden habe. Nichtsdestotrotz sah sich die Band durch das Vorhaben, Songs mit Streichquartett zu kombinieren, vor neue musikalische Herausforderungen gestellt - erstmalig mussten Stücke auf Notenblätter gebracht und ein größeres (insgesamt siebenköpfiges) Ensemble koordiniert werden. So eigenbrödlerisch und selbstbezogen diese Aussagen auch erscheinen, so gibt sich die Band als publikumsnah, gut gelaunt, bodenständig. Autogramme werden - die SW-Aufnahmen unterstreichen es - gern verteilt, es wird sogar das Equipment von den Musikern selbst ausgeladen und aufgebaut.

Das ruhige, schlichte Ambiente, in dem das Konzert stattfindet, spiegelt sich auch in der filmischen Sprache wieder. Auf aufwendige Kamerafahrten und außergewöhnliche Montagetechniken wird verzichtet. Vielmehr wird die Kamera ganz dem Zweck der Dokumentation untergeordnet. Über weite Strecken erinnert die Filmsprache an die des klassischen *direct cinema* der 1960er Jahre, an dessen Versuche, das Geschehen so aufzuzeichnen, dass der Zuschauer den Eindruck großer Unmittelbarkeit des Geschehens gewinnen konnte. Meist sind die Kameras im Bühnenbereich zu finden, blicken zwischen Instrumenten hindurch, schauen über Schultern, fangen in Nahaufnahmen das Spiel der Musiker ein. Wenige andere Bilder zeigen das Bühnengeschehen aus dem Offstage-Bereich, andere den gesamten Konzertsaal. Gerade letztere Aufnahmen variieren in den Einstellungsgrößen von Großaufnahmen bis zu Totalen. Die SW-Inserts sind dem durch eine fast minimalistische Bildführung kontrastiert - meist folgt nur eine einzelne Kamera dem Geschehen. Zum Teil werden diese Bilder durch ein von Everett gesprochenes Voice-Over kommentiert. Konzert und Insert erzielen zwei funktionale Wirkungen: Das Konzert wird aus der Perspektive einer privilegierten Kamerasiht wahrgenommen, die sich frei im Bühnenraum bewegt und Einblicke ermöglicht, die dem Zuschauer

ansonsten verwehrt blieben. Hier wird Distanz zwischen Zuschauer und Musiker aufgebaut. Die Inserts heben diese Distanz dagegen auf, indem sie dem Zuschauer auf visueller und auditiver Ebene den Eindruck vermitteln, am alltäglichen Bandleben und an der Planung und Durchführung der Tournee zu partizipieren.

So, wie schon in der Geschichte des Buches der Schluss Gelegenheit gibt, auf das Vorherige Rückschau zu halten, es zu rahmen oder zu kommentieren, endet auch EELS WITH STRINGS mit einer reflexiven Wendung: In den letzten Szenen betritt die Band für eine Zugabe erneut die Bühne; die Musiker tragen kurioserweise Pyjamas. Everett und ‚The Chet‘ - dem herausragendsten der Begleitmusiker - kommentieren sich im Voice-Over selbst, sprechen dabei den Rezipienten direkt an. Dieses ‚Excipit‘ unterstreicht am Ende noch einmal, wie selbstironisch das Konzept der Tour wie aber auch die Inszenierung gewesen sind.

(Christian Brandt / Caroline Amann)

Homepages:

Zum Film: http://en.wikipedia.org/wiki/Live_at_Town_Hall.

Zur Band: The Eels. In: *Wikipedia*, URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Eels>.

Kommerzielle Homepage der Band: <http://www.eelstheband.com/>.

Fansites: <http://www.eelsfan.de/>.

<http://www.rockingeels.com/>.

Diskographie:

Beautiful Freak (1996).

Electro-Shock Blues (1998).

Daisies of the Galaxy (2000).

Oh, What a Beautiful Morning (2000, Live-Album).

Souljacker (2001).

Electro-Shock Blues Show (1998 aufgenommen/2002 veröffentlicht, Live-Album).

Shootenanny! (2003).

Blinking Lights and Other Revelations (2005, Doppelalbum).

B Sides & Rarities 1996-2003 (2005).

Sixteen Tons (Ten Songs) (2003/2005, Live-Album).

Eels With Strings – Live at Town Hall (2005 aufgenommen/2006 veröffentlicht, Live-Album & -DVD).

Meet the Eels: Essential Eels, Volume 1: 1996-2006 (2008 CD + DVD Doppelalbum).

Useless Trinkets: B-Sides, Soundtracks, Rarities and Unreleased: 1996-2006 (2008, 2CDs + DVD Doppelalbum).

Empfohlene Zitierweise:

Brandt, Christian / Amann, Caroline: Eels With Strings.

In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 5.1, 2010.

URL: <http://www.filmmusik.uni-kiel.de/beitraege.htm>

Datum des Zugriffs: 1.6.2010.

Kieler Beiträge für Filmmusikforschung (ISSN 1866-4768)

Copyright © by Christian Brandt, Caroline Amann. All rights reserved.

Copyright © für diese Ausgabe by Kieler Gesellschaft für Filmmusikforschung. All rights reserved.

This work may be copied for non-profit educational use if proper credit is given to the author and „Kieler Beiträge für Filmmusikforschung“.